

Geist, vnd dis nach seiner Göttlichen Natur, nach welcher er aus des Vaters substantz vnd wesen von ewigkeit geboren ist. Nach der andern Natur aber, das ist nach der Menschlichen, nach welcher Christus aus Maria der Jungfrawen geborn ist, sey vnd heisse der Son Gottes ein warer Mensch, nicht
 5 das seine Gottheit jemals Menschliche eigenschafften an sich genomen oder begreiffflich, empfindlich, vmbgeschrieben worden oder in die Menschheit verwandelt sey, sondern das er persönlich vnd vnzertrenlich die Menschliche Natur (so aus Abrahams Samen geboren vnd im leibe Mariae geschaffen ist vnd einen warhafftigen Leib vnd Seel hat) vnzerstört jres wesens vnd eigen-
 10 schafften mit sich vereinigt hat. Diesen rechten Vralten Christlichen Glauben halte ein Christ gegen dem newen Schwarm, da man fûrgibt, Christus sey vnd werde nach beiden Naturn Gott genennet.

Es sehe aber ein Christ ferner, wie hierdurch alles, was vorzeiten zur gewissen beweisung vnd grund, das im Herrn Christo sey warhafftig eine Göttliche Natur, von allen alten Lerern ist gebraucht vnd angezogen worden wider
 15 die alten vnd newen Ketzer, nu erst heimlich vntergraben vnd vngewis gemacht werde. Man lese die Schrift der alten rechtgleubigen Kirchen wider die gewlichen Lesterer des Sons Gottes, so wird man befinden, das sie die ewige Gottheit oder die Göttliche Natur im Herrn Christo aus diesem [185v:]
 20 fûrnemesten Argumenten beweist habe, Christus wird in der Schrift der Son Gottes vnd der Son des Menschens, jtem Gott vnd Mensch genennet. Nun heisset er aber des Menschen Son nach dem Fleisch, Rom. 1.⁸⁵¹ Darumb mus ein ander Natur sein in Christo, nach welcher er Gottes Son genennet werde. Dis Argument hat die alte Kirche fûr vnwidersprechlich gehalten, die zwo
 25 vnterschiedene Naturn in Christo zu erweisen. Sol aber nach dem newen Schwarm Christus auch nach der Menschheit Gott sein vnd genennet werden von wegen der empfangenen Göttlichen eigenschafften, so wird dis Argument wider die Ketzer nichts krefftiges schliessen können.

Also hat die alte rechtgleubige Kirche den Spruch Pauli Philip. 2, das Christus sey in der gestalt Gottes vnd hab die gestalt eines Knechts angenommen,⁸⁵²
 30 mit sonderm ernst vnd vleis die zwo vnterschiedene Naturn in Christo zu erweisen gefûret. Aber der neue Schwarm schreibt Christo die gestalt Gottes zu nach dem Fleisch Also, das beides auff die Menschheit gehören sol, nemlich die gestalt Gottes vnd die gestalt des Knechts. Sehr vleissig hat die
 35 alte Kirche die vnermesliche vnendlichkeit, die Allenthalbenheit, die Allmechtigkeit, die Allwissenheit, das vnendliche vnd vnermesliche wesen Gottes vnd dergleichen als Göttliche eigenschafft angezogen, die warhafftige Gottheit Christi zu bestetigen. Denn von der vnendlichkeit oder allgegenwertigkeit Gottes sagt der 139. Psalm: „Wo sol ich hin fliehen fûr deinem Ange-

Zeugnis der schrift
von der ewigen
waren Gottheit
Christi werden in
zweuel gesetzt.

⁸⁵¹ Vgl. Röm 1,3.

⁸⁵² Vgl. Phil 2,5.